



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 8. Was für ein Satisfaction oder Genugthun zu dem vollkommnen
Sacrament der Beicht vonnöthen seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

28.

Aber das A. bedeutet nit nur / daß die Beicht seyn solle Accusatoria, ein Anlag / sondern auch Aperta: das ist / sie soll auch klar / einsältig / aufrichtig / und wahrhaft seyn / also daß der Christ dem Beicht-Vatter offenbare alle Todsünden / welche er in seinem Examen oder Erforschung des Gewissens gefunden hat / und also anzeige / wie er sie erkennt / die Gewise für gewiß / die Zweiffelhaffige / für zweiffelhaffig / ohne vil unnütze Bedingungen / welche ich bey vilen höre / indeme sie sagen: wann ich etwann nit denjenigen Schmerzen hab / den ich sollte haben; oder wann ich etwann die Verwilligung in den bösen Gedancken gegeben hab; und andere dergleichen: dann entweder hat ein solcher einen Grund und Ursach / zu glauben / oder zu zweiffeln / daß er gesündiget? hat er dessen ein Ursach / so ist diese Weis zu beichten nit genug / sondern er muß sagen / er hab gesündiget / oder er zweiffle daran: wann er aber keinen Grund hat / zu glauben / daß er gesündiget / und auch gar nit zu zweiffeln; was ist dann vonnöthen zu sagen / wann ich etwann gesündiget / oder verwilliget? dann sage mir: wäre es recht / wann einer einen Menschen vor dem Richter also anklagte / und sagte: Ich klage den Peter an / wann er etwann einen Diebstahl / oder Todschlag begangen hat? das wäre ja ein ungereimbte und unnütze Anlag / darüber der Richter kein Urtheil fällen konnte. Eben dieses versteht sich auch von der Beicht. Aber weiter: die Beicht muß seyn aperta, klar. Es müssen die Gattungen der Todsünden angezeigt werden / und auch die Zahl der Sünden / in Wercken / Worten / und Gedancken; und zwar die gewisse Zahl / wann man sie weist: so man sie aber nit wissen kan / so muß man es bey einem gleichen anzeigen / und sagen / beyläuffig / so oft / nicht vil mehr / oder weniger.

29.

Es müssen auch die Umstände hinzugesetzt werden / wann sie die Gattung der Sünd ändern / das ist / wann die Sünden wider ein anderes Gebott seynd / oder wider ein andere Tugend / oder wider ein anderes Recht

des Nebenmenschen: Als Crempelweiss: Es ist ein Schwur / und noch ein Lug darbey / und zwar wider die Ehr des Nächsten: dieser Schwur ist nit nur allein wider das andere Gebott / sondern auch wider das achte; es ist nit nur wider die Tugend der Religion / sondern auch wider die Gerechtigkeit / und wider das Recht / welches der Nebenmensch hat zu seinem guten Nahmen: Dahero muß dieser Umstand auch angezeigt werden: die übrige Umstände aber / welche die Gattung der Sünd nit verändern / sondern allein die Sünd schwärer machen / ist zwar gut / daß man sie auch anzeige; jedoch ist es ein glaubwürdige Meynung / daß es nit nothwendig / wann sie nit keiner absonderlichen Cenfur behafftet / oder der Beicht-Vatter nit fraget / damit er ein gezimmende Buß auffserlegen könne. Hieraus erscheinet / was für ein üble Beicht der verrätherische Jünger Judas gethan habe / da er gesagt: *eccavi tradens sanguinem iustum; Ich hab gesündiget / weilen ich das unschuldige Blut übergeben hab. Ist der Fähler in diesem gewest / daß er nit Jesu Christo seinem Meister und Herrn / oder einem auß den Aposteln gebeichtet / sondern den Pharisäer? oder daß die Heu / und der Fürsag abgangen? die Sünd hat er zwar klar bekennet: aber sihest du nit (sagt Raulinus) daß er die nothwendige Umstände nit anzeigt? Defectuosa fuit confessio, quia Raulin. non omnia peccata confessus est. Wahr ist ^{1er. 144.} es; Er beichtet die Verrätherey. Tradens. Er beichtet den Todschlag / Sanguinem. Er beichtet die Ungerechtigkeit: Iustum. Aber von seinem Geiz / von seiner Simony, die bey der Verrätherey ware / sagt er nichts: Non enim in sua confessione loquitur, de cupiditate, simonia, & avaritia. Und dieser Ursach halber ist sein Beicht mangelhaffig; Und also wird auch die Beicht derjenigen seyn / welche ihre Sünden nit beichten / mit den nöthigen Umständen / Confitebor ad verbum me iniquitiam meam Domino. Ich will wider mich mein Ungerechtigkeit dem H. Herrn bekennen.*

☪ : (☪) : ☪

Der achte Absatz.

Was für ein Satisfaction, oder Genugthuung zu dem vollkommenen Sacrament der Beicht vonnöthen seye.

30.

Der fünfte und letzte Buchstab ist das S. dieser bedeutet / daß die Beicht seyn solle Satisfactoria: das nemblich der / welcher beichtet / auch solle bereithet seyn / GOTT dem H. Herrn für die begangne Sünden genug zuthun. Der Ursachen halber legt ihm der Beicht-Vatter eine gezimmende und heylsame Buß auff / nach Beschaffenheiten der Sünden / und des Büßenden / nit nur allein / damit er genug thue / wegen der Unbilden / die er GOTT angethan /

sondern auch für ein heylsame Arkney seiner Geistlichen Krankheiten. Weil David die Sünd / ein Ungerechtigkeit genennet: *Iniquitiam meam*: So kan man hierauf verstehen die Nothwendigkeit / für dieselbe genug zuthun. Es wird die Buß derentwegen genennet / *Poenitentia*, wie der H. Augustinus sagt: *quali poenitentia*, oder wie Hugo Victorinus sagt; *Punientia*. Ein Straff; dann entweder muß der Sündler genugthun / und eine Straff außsehen in diesem Leben / oder

oder er wird sehr schartz gestrafft werden in dem Regneur. Es ist billig/ wer ein Schuld gemacht hat/ das er seinen Glaubiger bezahle; und das der Krancke dem jennigen nachkomme/ was ihm der Medicus verordnet zu seiner Gesundheit. Der Sünder hat ein grosse Schuld bey Gott angemacht: mit einer jeden Todtsünd hat er verdient der Anschauung Gottes ewig beraubt zu werden / und noch dazu ein ewige Peyn in dem höllischen Feuer zu leiden; die weil er durch die Sünd Gott das höchste Gut verlassen / und sich zu den Creaturen gewendet. Was thut nun die Göttliche Barmherzigkeit bey einer rechtgeschaffnen Beicht? Sie verzeihet die Unbill / so der Göttlichen Majestät angethan worden / und verändert die verdiente ewige Straff in ein zeitliche / weil die Gerechtigkeit erfordert / daß die Sünd einiger massen abgestrafft werde / welches dann geschicht theils durch die Buß / welche der Beichtvatter aufferlegt / theils durch andere gute Werck / welche auß freywilliger Andacht ohne Verbindnuß verrichtet werden / und sonderlich durch die Gedult in Trübsaalen und Widerwärtigkeiten. Wann nun einer / der tausend Ducaten schuldig ist / dieselbige mit einem Pfening bezahlet / und ein Quittung bekommen konte / daß ihm die ganze Schuld nachgelassen sey / solte er nicht den Pfening gern und mit Freuden bezahlen? Alles / was wir auß dieser Welt leyden / ist vil weniger als ein Pfening zu rechnen / wann man es mit der Höllen-Peyn vergleichen will / die wir verdienen haben. Es so laisset uns dann mit Freuden das wenige vorlegen; laisset uns die Buß / und die Trübsaalen gedultig übertragen. Allhier / O Christglaubige / sehet ihr / was die Genugthuung seye.

31. Die aufferlegte Buß ist zumahlen ein heylsame Argney / welche dem Büßenden vorgeschrieben wird / die Kranckheiten der Seelen entweder zu heulen / oder sich vor denselben zu bewahren; daher sie in allweg zu einer guten Beicht vonnöthen. Dann wann man den Haß und Grollen nit auß dem Herzen laisset; wann man das Ampt nit verlaßt / welches einer ohne Gefahr der Seelen nicht versehen kan; Wann sich der Christ nit absönderet von aneherbarer Gemeinschaft / dero er freywillig anhanget; wann er das frembde Gut nit heimbstellet / da er es doch wohl thun konte / so sehet ihr klar / daß er ohne solche Genugthuung kein wahre Buß würcket. Ich verwundere mich über die Gnad / welche Christus unser Herr dem Zachaeo erwisen hat. Heut / sagt er / ist diesem Haus Heyl widerfahren: Hodie salus domui huic facta est. Wie mein Herr? heut? Ja / sagt Theophylactus / heut. Sihest du nit / was Zachaeus thut? er gibt den halben Theil seiner Güter den Armen: aber nit nur dieses / sondern er gibt auch das frembde Gut vierfach wider. Sehet aber / wie er dieses thut: Er Christl. Wecker. II. Theil.

sagt nit / er wolle es geben / sondern ich gebe es; er sagt nit / er wolle heimstellen / sondern ich stelle heim: Do, reddo, sagt Theophylactus, non dixit, dabo, reddam. Darumb sagt auch Christus / daß ihme heut das Heyl widerfahren seye: Hodie salus: mit der gegenwärtigen Heimstellung trifft ein die gegenwärtige Gnad. Christus evangelizat ei salutem, hodie das; hodie & tibi salus. Christus kündet ihm an das Heyl / heut gibt er / und heut widerfähret ihm das Heyl. O was ist dieses für ein gute Lehr für die Beichtväter. Heut noch mußt du deinem Feind verzeihen: heut mußt du die Gelegenheit meyden; heut mußt du das frembde Gut heimstellen / so wirst du auch heut noch absolvirt / und entbunden werden: Hodie tibi salus. Anderst wird dir dieses Heyl nicht widerfahren. Es soll auch der Sünder wissen / wann gleich der Beichtvatter die Form der Abolution über ihn sprechen solte; er aber seiner Seits nicht thun wolte / was er zu thun schuldig ist / daß er von den Sünden / die er beichtet / keines Weegs entbunden wurde / sondern dieselbe mit einer neuen Sünd vermehrete / nemblich mit einem Sacrilegio / mit Verunehrung und Schändung des heiligen Sacraments.

Es muß sonderbahr diejenige Buß verrichtet werden / welche einem als ein nothwendige Argney für geschrieben wird / damit er nit in neue Sünden falle / als da ist / daß er das Haus / die Ansprach / und die gefährliche Gesellschaft meide / bey welcher er gang glaubwürdig sich widerumb schwärzlich veründigen wurde. O wie hat dieses die Fußwaschung Christi so wohl angezeigt / sehet / was Christus unser Herr gethan hat: Er hat angefangen den Jüngeren die Füß zu waschen: Caepit lavare pedes. Eben dieses thut auch die Beicht. Was thate Christus mehr? Er hat ihnen die Füß abgetrückt mit dem leinen Tuch / mit welchem er umgürtet gewest: Et exergete linteo. Durch dieses Tuch / sagt Gerson / wird bedeutet die Gemuathung / welche sonderbahr durch Beten / Fasten / und Almosen geben geschicht. Linteo ex tribus filis / oratione / jejumio / elemosyna. Was bedeutet aber das abtrücken der Füßen? hier gebe Antwort derjenige / der die Füß gewaschen / und dieselbige abgetrückt hat. Was ist die Ursach? damit nemblich die Füß nit wider besüdet werden. Dann wann die Füß naß verbleiben von dem Wasser / und widerumb auß die Erden gestellt werden / so sihet man wol / daß auß dem Wasser / und auß dem Staub ein Koch wird / womit die Füß wider bemacklet werden: damit dann dieses nicht geschehe / so ist das truckne Tuch vonnöthen. O mein Christ / es kan derjenige nit sauber bleiben / der ihm die Füß nicht trucknen laßt mit der Gemuathung / die ihm der Beichtvatter aufferlegt / damit er sich nit wider bemackle mit neuen Sünden; warzu sonderbahr gehört / daß

Theophyl. ibi.

Joan. 13.

Gerson. serm. in Cen. Dom.

32.



daß er meyde die böse Gelegenheiten / bey welchen er augenscheinliche Gefahr hat / sich widerumb schwärlich zu versündigen. Ich will die Predig mit einem Exempel beschließen.

33. Histor. Dificile car. Franc. 2. p. 1. 7. c. 13.

Es ist noch nit lang / so hat sich zugetragen / wie solches erzehlet P. Fr. Martinus de S. Josepho, daß man einen Geistlichen auß dem Seraphischen Orden des H. Francisci beruffen hat zur Zeit des Jubilæi, in einer Pfarr Beicht zu hören. Unter anderen ist auch einer kommen in den Beichtstuhl / der lange Jahr ein unkeusches Leben geführt. Ditem hat der Beicht-Vatter die Abolution versagt / biß daß er die Gelegenheit der Sünd auß dem Weeg raumbte. Der Sündere ware nit zufrieden / und hielte gar starck an umb die Abolution, damit er communicieren konte. Als aber der Beicht-Vatter solches nit thun wolte / ist er dannoch hingangen / und hat mit erschrocklicher Vermessenheit das H. Sacrament des Altars empfangen / welches der Geistliche mit großem Schmerzen angesehen. Nach vollndtem Beicht hören begab sich der Geistliche wider in sein Closter. Die folgende Nacht kam jemand für das Closter zu ungewöhnlicher Zeit / und begehrte / der Pater, welcher an unser Frauen Tag in der benannten Kirch Beicht gehört / solte morgen zeitlich wider dahin kommen. Der Portner zeigte solches dem Pater Guardian an / welcher dem Pater beföhlen / sich dorthin zu verfügen. So bald es Tag worden / machte er sich auff den Weeg / da begegnet ihm ein Weib / welche ihm mit großem Leyd Weesen gesagt / daß man in dem nächsten Haus einen Mann tod in dem Beth gefunden bey einer unzüchtigen Bey-

schläfferin. Der Pater gieng in das Haus / welcher voller Leuth ware / und befand / daß es eben derjenige Mensch gewesen / welchem er die Abolution versagt hatte. Da er wissen wollen / wer ihn auß dem Closter beruffen hätte / konte er es keines weegs erfahren: worauf er abgenommen / Gott habe ihm anzeigen wollen die erschrockliche Straff / welche sein Gerechtigkeit hat ergehen lassen / über denjenigen / welcher das heilige Sacrament der Buß gottloser Weis misbraucht gehabt.

O mein Christ / der du mich anhörst / O Sündere der du bist in dem bösen Leben / und süßen Beichten nachgefolgt / kan dir nit eben also ergehen? Kan dir Gott nit gähling das Leben nehmen? wie / wann aber dieses geschehe? so wirst du die ganze Ewigkeit in der Höllen zubringen. So thue dann die Augen auff / und erkenne dein Gefahr; betrachte wohl / wie vil an einer rechten Beicht gelegen seye. Es ligt dir dem Seeligkeit daran. So bereithe dich dann mit einem fleißigen Examen und Erforschung deines Gewissens; gehe hinzu mit Demuth / und Schambastigkeit / mit einer wahren Reu und Leyd / mit steifem Fürsaz nit mehr zu sündigen / mit einem bereithen Willen / alle Sünden zubekennen / die du begangen / und auch der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun. Fange gleich recht an / deine Sünden zu bereuen mit einer vollkommenen Reu und Leyd / welches die sicherste ist / von Gottes wegen / weil er das allerhöchste Gut ist / welches du liebest über alles. Zu diesen Füßen dieses allerliebwerthsten Herrn begibe dich / und sprich auß ganzem Herzen: Mein Herr Jesu Christe.

34.



Die sechs und fünfzigste Predig.

Von der Vollkommenheit einer wahren und rechtgeschaffenen Beicht.

Etfunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini, Thren. 2.

Gieße auß dein Herz / wie ein Wasser vor dem Angesicht des Herrn. Thren. 2.

Eingang.

I. **W**etahren ist es / und nicht ein geringe Schand / daß man einem Christen schafften / ihn auch vil bitten / und vermahren muß / daß er seiner Seel zu Hülf komme mit einer guten und wahren Beicht. Dann was ist es vornöthen / daß man einem tödtlich verwundten Menschen vil zuspreche / daß er sich curieren lasse; oder einem Kranken / daß er den Arzten zu sich kommen lasse; oder einem / der in eine Gruben gefallen / daß er sich heraus ziehen lasse? In der Warheit ich weiß nit / was für eine Bezauberung was für